

Schüler wird gemobbt

Beitrag von „Meike.“ vom 17. November 2011 12:43

Den Ansatz kann man auch modifizieren/anpassen. Muss man sogar - wie eigentlich immer in der [Pädagogik](#): Rezepte für Kinder gibt es ja nicht. In dem Fall von irreversiblen "hardcore-Tätern" (selten!) könnte man statt der Täter andere "Leithammel" aus der Klasse / Gruppe in die Unterstützergruppe einbeziehen. Oder Freunde der Täter. Oder....

Eigentlich funktioniert der Ansatz auch gerade bei krassem Mobbing recht gut. Im Prinzip sind ja die meisten mobbenden Kinder noch zu erreichen. Die komplett empathielosen, sozial völlig verkümmerten und pathologisch gestörten Dauertäter sind - zum Glück - eher selten. Aber natürlich gibt es die auch, meist mit entsprechender Hintergrundgeschichte. Dann kann man nur noch Schadensbegrenzung und vorrangig konsequenten Opferschutz durch räumliche Trennung von Opfer und Täter betreiben. Aber auch da ist eine Unterstützungsgruppe für das Opfer unerlässlich.

Zeitintensiv finde ich den Ansatz nicht - zeitintensiv sind eigentlich eher die halbgaren Schnellschüsse, die in der Schullandschaft üblich sind (mal eben bei den Eltern des Täters anrufen oder mal eben fix ne pädagogische Maßnahme verhängen.): die *scheinen* zwar zunächst schnell zu gehen, führen aber meist dazu, das das Mobbing immer und immer weder aufflammt, oft intensiviert, und das Klima so dauerhaft vergiftet. Und lehrer dauerhaft am Löschen ist. Was außerhalb der Schule ohnehin schlecht geht. Bei Mobbing gilt nunmal: schnell=langsam. 😊

Außerdem sind begleitende Maßnahmen zu empfehlen: Maßnahmen zur Stärkung des Opfers (fest zuständige Ansprechpartner unter den Lehrern (mit email/Telefonnummer), feste Ansprechpartner unter den älteren Schülern (Pause), klare Aussagen seitens der Lehrer, dass das Opfer NICHT mitschuldig ist ("du bist zu dies oder zu jenes"), ggf. Selbstbehauptungskurse empfehlen etc...) und Maßnahmen zur Verbesserung des Schulklimas an sich: Man kann zB Gruppen von Schülern als Ansprechpartner ausbilden, an diversen Mediationsprojekten teilnehmen (Lehrerfortbildungen oder Schülerfortbildungen, Projektstage, Experten einladen usw usf).

Gesichert ist, dass Mobbing an Schulen mit regelmäßigen Anti-Mobbing Einheiten und einer klaren Anti-Mobbing policy seltener und kürzer aufflammt, als an Schulen, wo Mobbing kein reguläres Unterrichts/Projektthema ist oder mal so, mal so gehandhabt wird. Maßnahmen z.B.: <http://arbeitsblaetter.stangl-taller.at/MOBBING/Programme.shtml>
<http://www.schulsozialarbeit.li/uploads/media/...bbing-Fibel.pdf> .

Abzuraten ist von den "alten" Antimobbing-Programmen (die rollenspielbasierten) der 80iger und 90iger, die haben sich als kontraproduktiv erwiesen, was sich leider noch nicht bei allen

Anbietern und Kollegien herumgesprochen hat:
<http://www.teachersnews.de/artikel/nachricht/hung/019324.php> Man muss als Kollegium also
kritisch auswählen.

edits: xmal RSfehler raus (und neue rein :)) und links gesetzt.